

Erstellung eines Schulprogrammberichtes¹

Arbeitsziel: **Weiterführung der etablierten Beratungskultur**

Verantwortliche Koordinatorinnen:

Irene Kaiser, Meike Baczewski

1. Allgemeine Beschreibung des Entwicklungsstandes des Arbeitszieles

An unserer Schule gibt es 2 ausgebildete Beratungslehrerinnen sowie seit März 2015 eine Schulsozialarbeiterin. Sie unterstützen und intensivieren die Beratungsprozesse mit den Schwerpunkten vorbeugende und fördernde Maßnahmen zur Lösung von Lern- und Verhaltensproblemen und Förderung der Begabung.

Die im Punkt „Ausblick“ im Beratungskonzept 2005 (Anhang zum Schulprogramm) angestrebten Ziele konnten in vielen Bereichen umgesetzt werden. So wurde mit der Etablierung einer Schulsozialarbeiterin in den Kontext des Beratungsteams das Beratungsangebot in erheblicher Weise optimiert.

Die Beratungstätigkeit umfasst nun zum einen Einzel- und Gruppenberatung sowohl von Schülerinnen und Schülern und Schulklassen als auch von Eltern und Kolleginnen und Kollegen innerhalb von Beratungsstunden und bei zusätzlich vereinbarten Terminen. Zum anderen gehört dazu auch die Beratung und Unterstützung durch die Schulsozialarbeiterin. Neben den Beratungsangeboten in der Schule gelingt nun durch die zusätzliche Hilfestellung durch Frau Baczewski bereits in der Schule der erste wichtige Schritt der Kontaktaufnahme zum bestehenden Beratungssystem der Stadt Köln in Erziehungs- und Lebensfragen, bei schwierigen familiären Situationen und in schulischen Angelegenheiten. Inzwischen sind die Beratungsstunden fest in den beiden Beratungsräumen etabliert, wobei sich zeigte, dass der Bedarf an Einzelberatung besonders hoch ist. Durch regelmäßige Information der Eltern und Kolleginnen und Kollegen über das Beratungsangebot zu Beginn des Schuljahres und die Präsentation des Beratungskonzeptes am Tag der offenen Tür konnte die angestrebte Breitenwirkung erzielt werden.

Die Beratungsräume werden nicht nur für Beratungsgespräche genutzt, sondern bieten auch Zugriff auf alle die Beratung unterstützenden Materialien.

Das Trainingsraummodell wurde im ersten Halbjahr des Schuljahres 2015-16 mit zunehmender Akzeptanz umgesetzt, kann aber derzeit aus Mangel an zur Verfügung stehenden Lehrerstunden nicht fortgeführt werden.

¹ In Anlehnung an die Leitlinien des Ministeriums zum Erlass „Schulprogrammarbeit und interne Evaluation“, vgl. <http://www.learn-line.nrw.de/angebote/schulprogramm/>

2. Konkrete Ziele und angestrebte Ergebnisse

Unsere Beratungstätigkeit zielt auf Stärkung des Selbstwertgefühls, die Nutzung der eigenen Fähigkeiten für die Bewältigung von Problemen und die Entwicklung von Handlungskompetenzen.

Durch schulische Beratung soll zudem die Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus und den entsprechenden Fachstellen intensiviert werden.

Das persönliche Gespräch steht bei allen persönlichen und schulischen Problemen oder vorbeugenden Maßnahmen im Vordergrund unserer Beratungstätigkeit. Dabei sind Lebensprobleme für junge Menschen oft ebenso bedeutend wie Lernprobleme, so dass Erziehung im Sinne einer Lebenshilfe für uns zunehmend an Bedeutung gewinnt.

So ist zum Beispiel im Rahmen der Gesundheitserziehung die Suchtvorbeugung ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Unser Konzept, um Jugendliche vom Konsum suchterzeugender Stoffe abzuhalten, zielt dabei nicht allein auf Sachinformation oder abschreckende Beispiele, sondern darauf, Kinder stark zu machen und eine gute und gesunde Lebensführung vorzuleben und zu fördern.

Temporäre Angebote neben individueller Beratung sind in diesem Bereich:

- Projekttag zur Suchtprävention und zur sexualpädagogischen Prävention
- Teilnahme an Wettbewerben (Be smart, don't start)
- Elternforum zu Themen der Suchtprävention (Jg. 7 – 10)

Entscheidend für eine erfolgreiche Beratungsarbeit sind funktionierende Kommunikationsstrukturen und die Kooperation zwischen den Beratungslehrerinnen/der Schulsozialarbeiterin, der Klassenleitung, der SV, der Schulleitung, einer engagierten Schulpflegschaft und den entsprechenden Fachstellen.

Johannes – Gutenberg – Schule, Realschule Godorf

3. Arbeitsschritte, Zeitplanung, Verantwortlichkeiten

Was ist zu tun?	(bis) wann?	Wer tut es?	Wer ist beteiligt?
Einzel- und Gruppenberatung	Während des gesamten Schuljahres	Irene Kaiser (Beratungslehrerin)	Schüler/innen Eltern Kollegium
Einzel- und Gruppenberatung	Während des gesamten Schuljahres	Meike Baczewski (Schulsozialarbeiterin)	Schüler/innen Eltern

Um Beratung in der Schule wirksam zu organisieren und zu gestalten, haben wir ein auf unsere Schule abgestimmtes Beratungskonzept entwickelt, das sowohl die verschiedenen Bereiche als auch die unterschiedlichen Formen berücksichtigt.

Graphik eingefügt wie gehabt!

Für besondere Anliegen stehen spezielle Ansprechpartner/innen zur Verfügung:

- Gewaltprophylaxe/ Streitschlichtung (Frau Heyer)
- Suchtprävention (Frau Kaiser, Frau Baczewski)
- Jungentraining (Herr Dr. Steuhl)
- Berufswahlorientierung (Herr Baumjohann)

3.1. Evaluationsplanung

Eine Selbstevaluation im Zeitraum 24.8.06 bis 14.4.08 ergab einen Beratungsbedarf von durchschnittlich 2 Terminen pro Woche je Beratungslehrerin, davon 36% Gespräche mit Eltern, 51% mit Schülerinnen und Schülern und 11% mit Kolleginnen und Kollegen. Hinzu kamen die Teilnahme an Teilkonferenzen und Gespräche mit außerschulischen Partnern.

Die Beratung wurde von 52% der zu Beratenden aufgrund von schulischen Problemen, von 11% aufgrund von privaten Problemen aufgesucht, bei 37% wirkten schulische und private Probleme zusammen.

Erfreulich war, dass 90% der zu beratenden Personen von sich aus die Hilfe in Anspruch nahmen, nur 10% kamen aufgrund des Hinweises von Kolleginnen/Kollegen oder Eltern.

16 Ratsuchenden wurden weitere Beratungsstellen (schulpsychologischer Dienst, Erziehungsberatungsstellen usw.) empfohlen.

Von den mit den Schülerinnen und Schülern geführten Gesprächen entfielen 42% auf die Jahrgangsstufe 5/6, 24% auf die Klassen 7/8 und 34% auf die Stufe 9/10.

Seit dem Erhebungszeitraum stieg tendenziell der Anteil an zu beratenden Schülerinnen und Schülern an, die Beratungsstunden wurden von Eltern und Kolleginnen/Kollegen seltener aufgesucht als im Vergleichszeitraum. Die Eltern suchten allerdings öfters die Beratung mit ihren Kindern gemeinsam.

3.2 Ziele nach SMART Kriterien

Pro Schulhalbjahr finden mindestens drei gelungene Kooperationen mit einer außerschulischen Beratungsstelle statt.

Das Beratungsangebot (Einzel- und Gruppenberatung) wird im Rahmen der zur Verfügung stehenden Beratungsstunden pro Schuljahr von mindestens 25 % der Schülerinnen und Schülern erfolgreich angenommen.

4. Fortbildungsbedarf

- Fortbildung zu beratungsrelevanten Themen (z.B. Systemische Beratung, Mobbing, Gefahren im Internet):
Beratungsteam / Kollegium
- Drogen-Informationen-Seminar: Eltern / Kollegium
- Erziehungshilfe-Seminar: Eltern

5. Schnittstellen und Vernetzung

Verändert man das Einzelne, verändert man immer auch das Ganze.

Wichtig ist die Einbindung des schulischen Beratungssystems in das bestehende Beratungsnetz der Stadt Köln um die rechtzeitige Weiterleitung an Fachleute zu gewährleisten, Hilfe für spezielle Beratungsaufgaben zu nutzen und immer wieder Rückmeldung für die Arbeit zu erhalten. Hier kommt den Beratungslehrerinnen eine wesentliche Rolle bei der Kontaktpflege und der Ansprechbarkeit für diese Beratungsinstitutionen, aber auch als Vermittler zwischen außerschulischen Beratungsstellen und dem Kollegium zu.

An für unsere Arbeit besonders wichtigen Beratungsstellen sind in diesem Zusammenhang zu nennen:

- Zentrum für Schülerförderung, Bildungsberatung und Schulpsychologie
- Familienberatung der Stadt Köln
- Evangelische Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Katholische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
- Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Köln
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
- SKM e.V. Köln
- Fachstelle für Suchtprävention der Drogenhilfe Köln e.V.
- BISS – Begleitung in Sachen Sucht
- Lobby für Mädchen – Mädchenhaus Köln e. V.
- Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Köln / Bezirksjugendamt Rodenkirchen
- Agentur für Arbeit / Berufsinformationszentrum

Johannes – Gutenberg – Schule, Realschule Godorf

6. Ressourcen

- Zeitliche Ressourcen zur Organisation und Durchführung diverser Projekte und zur Teilnahme an Fortbildungen
- Finanzielle Mittel für die Weiterbildung des Beratungsteams
- Sponsoren zur Durchführung der Projektstage